

# 232. WOCHENBLATT

der Deutschen Schule Taipei

[dst-wochenblatt@gmx.net](mailto:dst-wochenblatt@gmx.net)



No. 31, Chien Yeh Rd.,  
Yangminshan, 111 Taipei  
Tel.: +886-2-2862 2930 ext. 301

Redaktionsschluss: Jeweils Donnerstag, 20 Uhr!

Redaktion: Karen Sänger - Tel.: 2876 3851  
Annelies Wohlfahrt – Tel.: 2861 8213

Meinungen in Artikeln und Berichten spiegeln nicht unbedingt die der Redaktion wieder!

## Ein Wort von der Redaktion

Liebe Freunde des Wochenblattes!

Wollen Sie erst die guten oder die schlechten Nachrichten hören?

Also fangen wir mit den schlechten an:

Das Thermometer soll am Wochenende bis zu 5 Grad sinken ...

Die guten Nachrichten hingegen : Der Frühlingsanfang steht laut Kalender vor der Tür - am 20. März soll es soweit sein – und damit bleibt uns Hoffnung auf wärmere Temperaturen und schöneres Wetter !

Wir wünschen Ihnen ein schönes Wochenende,

Ihre

Karen Sänger und Annelies Wohlfahrt

Alle Termine und Informationen finden Sie auch auf der Webpage der **Taipei European School**: [www.taipeieuropeanschool.com/tgs](http://www.taipeieuropeanschool.com/tgs) - schauen Sie doch mal rein!

Wochenblatt per E-mail:

154 Stück

## Termine

04. März	Sportfest Klasse 1 – 4 (3.+ 6. Stunde)
04. März	Teenie-Kreis
11. März	Jungschi
<b>12. März</b>	<b>EUROFEST</b>
15. März	Deutscher Bibelgesprächskreis
18. März	Teenie-Kreis
21. März	Elternsprechabend Kl. 3 bis 8
25. März	Jungschi
<b>26. März – 10. April</b>	<b>O s t e r f e r i e n</b>

## Neue Schülerinnen

(eingereicht von Herbert Sauber)

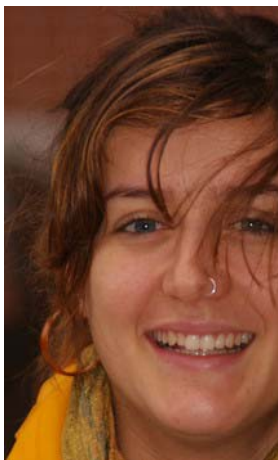
Seit gestern haben wir im Kreis des Kindergartens und der zweiten Klasse zwei neue Gesichter:

**Carla Miedtank** (Vorschule) und **Celina Miedtank** (2. Klasse).

Wir freuen uns, dass sie den Weg zu uns gefunden haben, und hoffen, dass sie sich mit Ihrer Familie schnell in Taipei wohl fühlen werden.

## Interview mit der Praktikantin Maira Nitz

(Geführt von Christina Kallenberg  
Eingereicht von Matthias Klimek)



Seit Freitag, dem 25. Februar, begegnet man einem neuen Gesicht an der DST: Maira Nitz.

Die Studentin der Germanistik und Biologie aus Freiburg hat sich entschlossen, ein Praktikum an der DST zu absolvieren.

Das Reporterteam der 8. Klasse führte an ihrem ersten Schultag ein Interview mit ihr.

1. *Warum habe Sie entschlossen, Lehrerin zu werden?*

Vor allem mein Interesse an den Fächern Deutsch und Biologie, aber auch die sozialen Kontakte mit jungen Menschen, Eltern und Kollegen reizte mich an diesem Beruf. Als Schülerin habe ich außerdem sehr gute Vorbilder gehabt. Ich denke dieser Beruf wird stets aktuell sein, da er sich immer weiterentwickelt.

2. *Auf welches Fach spezialisieren Sie sich?*

Meine Studienfächer sind Deutsch und Biologie. Durch den neuen Bildungsplan in Deutschland werde ich auch die Fächerkombination NWA ( Naturwissenschaftliches Arbeiten) unterrichten. Dies bedeutet die Kombination aus Biologie, Chemie und Physik.

3. *In welcher Stufe wollen Sie unterrichten?*

Ich werde später in der Realschule unterrichten. Hierzu entschloss ich mich, da in dieser Ausbildung mehr pädagogische Aspekte angeboten werden als im Gymnasium.

4. *Warum machen Sie Ihr Praktikum im Ausland?*

Zum einen wegen meines Interesses an fremden Kulturen, zum anderen wegen der biologischen Vielfalt an der fremden Pflanzen- und Tierwelt auf Taiwan.

5. *Wollen Sie vorstellen, vielleicht auch einmal in einer Auslandsschule unterrichten?*

Das würde mich auf jeden Fall reizen, doch es ist ziemlich schwer, eine Stelle zu bekommen.

6. *Ist das ihre erste schulische Ausländerfahrung?*

Ja.

7. *Sind (deutliche) Unterschiede zwischen Deutschen Schulen und (Deutschen) Auslandsschulen zu erkennen?*

Das kann ich noch nicht wirklich sagen, da ich noch nicht unterrichtet habe. Ich denke aber doch.

Vielen Dank für das Interview und ich hoffe, Sie haben viel Spaß und Erfolg während Ihrer Praktikumszeit in Taipei.

## Berufsbildabend an der TES

(eingereicht von Matthias Klimek)

Am Mittwoch, den 2. März, lud die Berufsbildungsberaterin der TES, Robyn Kemsley, Schüler, Eltern und Experten zu einem Berufsbildabend auf den Yangmingshan ein. Ziel der Veranstaltung war es, den 14- bis 18-jährigen Schülern Kontakte zu Berufstätigen zu vermitteln, die aus der Praxis ihrer Berufserfahrung Tipps an die nächste Generation weiter geben konnten. So wurde der Bildungsweg zu Traumberuf hinterfragt, Universitätsabschlüsse verglichen und Berufs- und Auslandspraktika empfohlen. Über 45 verschiedene Berufsgruppen, vom Architekten bis zum Veterinär, stellten in einer Cafe- Atmosphäre ihre Berufe den interessierten Schülern vor. Die deutsche Gemeinschaft war durch Frau Döll (Kinderkrankenschwester), Herrn Greim (Bauingenieur) und Herrn Klemm (Hotel-Manager) vertreten. Während im Mehrzweckraum die Schüler das Einzelgespräch zu Berufsexperten suchen konnten, führten im Konferenzraum einige Berufstätige Gruppen durch Powerpointpräsentationen in ihre Fachwelt ein. Den Anfang machte Scott Stevens, der den Beruf des Meeresbiologen vorstellte. Danach wies Tito Gray von ICRT in die Welt des Radios ein, im Anschluss erläuterte Thomas Sailer vom Landis Hotel das Hotelfach und zum Schluss erklärte der Photograph David Smith die journalistischen Fotoarbeit.

Für einige Schüler nahm nach diesem Berufsinformationsabend die Vorstellung von ihrem beruflichen Werdegang konkretere Gestalt an.

## Praktikum bei deutschen Bäcker

(Verfasst von Tabea Greim  
Eingereicht von Matthias Klimek)



In der Woche vom 17. bis 21.01.2005 durften alle Schüler der 9. Klasse ein Berufspraktikum machen. Ich entschied mich nach langem Überlegen für die Deutsche Bäckerei Wendel, da ich gerne etwas Praktisches ausprobieren wollte.

Am Montag dem 17.01. fing ich also beim deutschen Bäcker an. Ich war sehr nervös, doch als Herr Wendel kam und mich herumführte, war es mit meiner Unruhe bald vorbei. Er zeigte mir das Büro, die Küche, die

Bäckerei, die Konditorei, den Raum, in dem die Angestellten zu Mittag und Abend essen, die Schließfächer für die Angestellten, den Waschbereich, das Restaurant, das Geschäft, die Spülküche und das Lager.

Im Büro bekam ich die „Uniform“ der Angestellten: rote Schürze und schwarzes Hemd.

Am ersten Tag sollte ich von 9 Uhr bis 14 Uhr im Restaurant arbeiten, und danach 2 Stunden in der Spülküche mithelfen. Im Restaurant wurde mir von Ethan, einem der Angestellten, erklärt, wie die Tische aufgeteilt sind, wie man bedient und was genau im Menu steht. Dann war Mittagessenszeit, und ich wurde an der Salatbar eingesetzt, um Gabeln und Messer zu verteilen, Tische abzuwischen und beim Abräumen zu helfen. Danach bin ich in die Spülküche gegangen und musste die Spülmaschine ein- und ausräumen. Der erste Arbeitstag ging rasch vorbei !

Am 2. Tag hatte ich Teilschicht. In der ersten Hälfte war ich in der Bäckerei für 5 Stunden, nämlich von 7 Uhr bis 12 Uhr morgens. Ich half mit Brezeln, Zöpfe, Brötchen, Baguetten usw. zu formen. Ich sah dabei zu, wie die verschiedenen Arbeitsschritte ineinander griffen. Es war sehr interessant. Leider konnte in der Bäckerei niemand gut Englisch und meine Chinesischkenntnisse sind mehr als rudimentär, deshalb konnte mir nicht viel erklärt werden. Die fünf Stunden gingen auch wieder erstaunlich schnell vorbei. Von 16 Uhr bis 20 Uhr war mein Arbeitsplatz in der Küche. Dort konnte ich nicht so viel helfen wie in der Bäckerei. Ich schaute größten Teils zu, wie die Köche das Essen zubereiteten, nur einmal durfte ich Brokkoli putzen und Tomaten schneiden. Sonst konnte ich nichts helfen, denn es musste alles schnell gehen, da am Abend immer viel los ist. Damit war der Tag auch schon vorbei. Ich fuhr wieder nach Hause



und ging sofort ins Bett, so erschöpft war ich. Zum Glück wusste ich nicht wie anstrengend der nächste Tag werden sollte.

Am Mittwoch arbeitete ich wieder in Teilschicht und war von 8 Uhr bis 12 Uhr in der Konditorei. Dort konnte ich viel machen. Ich schnitt als erstes Erdbeeren auseinander für einen Erdbeerkuchen. Dann musste ich Bleche mit Butter bestreichen und mit Backpapier auslegen. Darauf habe ich Tiramisu Böden gespritzt. Als nächstes buk ich einen neuen Kuchen mit Fredi, dem Schweizer Bäcker. Ich durfte später davon probieren, und er war sehr gut. Dann half ich Fredi mit, Lebkuchenherzen mit Marzipan zu füllen.

Um 15 Uhr war meine dreistündige Pause vorbei, und ich half im Restaurant wieder mit. Am Anfang, als noch nicht so viele Gäste bedient werden mussten, habe ich die Tische gedeckt. Später, als mehr Gäste eintrafen, brachte ich ihnen Getränke, manchmal auch ihr Essen. Als um 20 Uhr Deutsche sich zum Kartenspielen versammelten, durfte ich mich um sie kümmern. Ich räumte leeren Teller ab und brachte ihnen Getränke. Um 21 Uhr war für mich Feierabend, und damit war der anstrengendste Tag vorbei.

Donnerstags habe ich von 9 Uhr bis 16 Uhr im Bäckereigeschäft gearbeitet. Dabei räumte ich neue Brote, Brötchen, Brezeln, Kaffeestückchen usw. in die Regale und bediente ausländische Kunden. Nachdem ich noch nie hinter einer Theke gestanden hatte, war dies eine ganz neue Erfahrung, und ich lernte viele verschiedene Sachen.

Am Freitag war eigentlich geplant, dass ich von 9 bis 12 Uhr im Büro arbeite und dann von 12 bis 18 Uhr im Geschäft. Da aber im Büro keine Arbeit für mich anfiel, half ich noch einmal in der Konditorei beim Erdbeerkuchenbelegen aus. Zum Abschluss meines Praktikums durfte ich ein Erdbeerherz für mich machen. Der Teig war schon fertig, deshalb musste ich nur noch die Erdbeeren schneiden, Vanillecreme draufspritzen, die Erdbeeren reinstecken und glasieren. Dann verzierte Fredi mir noch das Herz. Am letzten Abreitetag konnte ich dann doch noch in die Verwaltung blicken: Als erstes sollte ich mit zur Bank gehen und Wechselgeld holen. Dann musste ich die Kreditkarten Quittungen ausschneiden und nach Datum sortieren. Nachdem es sehr viele von diesen Quittungen gab, saß ich da dran bis 18 Uhr.

Alles in allem fand ich dieses Berufspraktikum sehr interessant, da ich viele verschiedene Abteilungen sehen konnte. Doch ich denke, dass ich noch nicht bereit bin, den ganzen Tag zu arbeiten, da dies ganz schon sehr anstrengend sein kann.

## Berufspraktikum bei einer Maschinenbaufabrik

(Verfasst von Christine Vranze  
Eingereicht von Matthias Klimek)

### TRUMPF



Ab dem 17. Januar 2005 hatten alle Schüler der 9. Klasse die Möglichkeit, einen Praktikumsplatz ihrer Wahl für eine Woche zu besuchen. Am Montagmorgen erreichte ich um 8,00 Uhr meinen neuen Arbeitsplatz in der Firma TRUMPF Maschinenbau. Ich hatte mich für diese Firma entschieden, da ich schon immer dran interessiert war, wie die Arbeit in einem Büro aussieht. Daher hatte ich mich für den Bereich Marketing entschlossen. Als erstes wurde ich freundlich von meinem Betreuer und Berater für diese Woche, Herr Mike Lo, empfangen.

Zunächst wurden mir die verschiedenen Abteilungen des Betriebes vorgestellt, wozu auch eine große Produktionshalle zählt, in der die neuesten Maschinen gefertigt werden. In Taiwan befasst sich die weltweit operierende deutsche Firma TRUMPF hauptsächlich mit der Produktion von Blechpress- und BiegeMaschinen, die dann zum Bearbeiten (biegen) von Metallblechen benutzt werden. Als nächstes erreichte ich meinen Arbeitsplatz in der Finanzabteilung, wo mir dann meine Arbeit für die nächste Woche erklärt wurde. Mein Arbeitsplatz, so wie auch alle anderen Büros, sind sehr geregelt und ordentlich, wobei dies oft sehr leer und modern wirkte.



Meine Aufgabe in meiner Praktikumswoche lag hauptsächlich darin eine Power Point Präsentation zu erstellen, die eine Art Information für den ganzen Konzern TRUMPF darstellen sollte. Dafür stellte mir Herr. Lo einen eigenen Computer zur Verfügung und gab mir zusätzlich noch mehrere Magazine und Hefte, die mir mehr Ideen für meine Präsentation geben sollten. Die nächsten zwei Tage bestanden dann daraus, dass ich mir eine Menge Informationen der Firma heraussuchte und dann anschließend passende Folien in meinem Computer für die Präsentation anfertigte. Doch nicht nur dies gehörte zu meiner Arbeit, ich hatte auch noch den Einfall einige Bilder zu scannen und daraus einen kleinen Film zu erstellen, in dem man die Bearbeitung von Sheet Metal besser erklären sollte. Diesen kleinen Film fügte ich später dann noch in meine Präsentation ein und war dann am dritten Tag schon fast fertig mit meiner Arbeit. Zu einem hat mir diese Arbeit sehr viel Spaß gemacht, da ich dadurch eine Menge über den Konzern und über die vielen verschiedenen Maschinen gelernt habe, die Dinge produzieren, die man fast alltäglich braucht. Zum anderen habe ich auch mitbekommen, dass das Arbeiten sehr stressig sein kann und dass auch die kleinste Aufgabe einen großen Zeitaufwand benötigen.

Am vierten Tag besuchte mich schließlich Herr Klimek in der Firma. Ich zeigt ihm zunächst die große Produktionshalle und erklärte ihm, wie die unterschiedlichen Maschinen funktionieren und wie sie dann an den Käufer kommen. Außerdem zeigte ich Herrn Klimek auch die verschiedenen Abteilungen der Niederlassung im Industriepark bei Linkou.

Sehr erfreut hatte mich dann natürlich, dass ich nach der Praktikumswoche einen Brief der Firma TRUMPF erhalten habe, in dem stand, dass meine Präsentation

sogar dem Vizepräsidenten der Vereinigung der Maschinenbauindustrie von Taiwan (TAMI) dazu gedient hatte, Genaueres über den TRUMPF Konzern zu erfahren.

Alles in allem finde ich, dass diese Woche eine gute Erfahrung für mich war und dass ich mehr über das Berufsleben lernen konnte. Außerdem bin ich etwas stolz, dass meine erste Praktikumswoche so gut verlaufen ist, und daher freue ich mich schon auf das nächste Mal, wenn ich die Möglichkeit bekomme, einen weiteren Blick in die Berufswelt zu wagen.

## MUN-Planspieleinführung

(Eingereicht von Matthias Klimek)



Ende April werden 15 Vertreter der TEHS an dem UNO-Planspiel MUN in Taichung teilnehmen. Zusammen mit ca. 145 Schülern aus 6 internationalen Schule in Taiwan und einer internationalen Schule aus Kambodscha sollen die Schüler, die auf der Konferenz ca. 50 verschiedene Staaten repräsentieren, sich mit weltweiten Problemen der Themen Sicherheit, Menschenrechte und Umweltschutz auseinandersetzen.

Damit dieses komplizierte Planspiel etwas durchsichtiger wird und die dabei zu gebrauchenden englischen UNO-Phrasen eingeübt werden können, hielt der Schulleiter der Lincoln American School, Irwin Stein, und sein Geschichtslehrer Eric Kelly am 3. März ein Fortbildungsseminar für Lehrer und Schüler an der TES.

Im Laufe des Seminars wurde den Teilnehmern zuerst die Rolle der UN in der Staatenpolitik näher gebracht, bevor sie in das System der MUN (Modell United Nations) eingeführt wurden.

Die Fachterminologie klang zuerst verwirrend, aber bei einer Simulation einer UN-Sitzung zum Thema der nuklearen Abrüstung im Nahen Osten verstanden die Delegierten rasch den Mechanismus der Debattenführung, und schnell kamen „Israel“ und „Frankreich“ zu einer intensiven Auseinandersetzung über den Besitz von Atomwaffen.

Allen Beteiligten wurde aber auch klar, dass sie sich noch intensiver mit ihrer Rolle als Repräsentant eines UN-Mitgliedslandes auseinandersetzen müssen und die UN-Bürokratensprache verstärkt einüben sollten.

Aus diesem Grund wurde ein weiteres Treffen für diesen Samstag zur Nachbereitung des Seminars terminiert.

## Gabriel Coburger-Quartett

(eingereicht vom Deutschen Kulturzentrum)

**Bitte vormerken: Gabriel Coburger-Quartett am 7.3.05 um 19:00 im Deutschen Kulturzentrum Taipei; Eintritt frei. Dazu eine Pressemeldung:**

DIE ZEIT 01/04/2004

Kein Cocktail, nirgends

Ganz unten, an der Basis. Ein kleiner Club in Hamburg, wenige Menschen, alle scheinen sich irgendwie zu kennen. Oder zumindest: fast. Eine schrammige und schlichte Kneipe, nur Bier und Wein-keine Cocktails, nirgends. Aber Musik, Jazz, live. Eingeklemmt in einer engen Nische neben dem Eingang, sitzen vier Musiker, die ihre Instrumente aufnehmen: das Gabriel Coburger Quartet. Basis. Auch in ihrer Heimatstadt Hamburg leben sie am Rande der Aufmerksamkeit, der Saxofonist Coburger und seine Kollegen, die Brüder Wolf und Sven Kerschek an Vibraphon und Klavier beziehungsweise E-Bass und Gitarre sowie der Perkussionist Dirk-Achim Dhonau. Das Quartet steht für die Qualität der Jazzszene in diesem Land: hervorragend ausgebildet, stilsicher und virtuos, sensibel und leidensfähig. Professionell und erfahren. Sehr begabt. Und eigensinnig. Und wie sich diese Eigenschaften zu einer Musik verbinden, die davon träumen lässt, dass der Jazz noch immer ein Born von Individualität und Lebendigkeit ist, das zeigt das Konzert, mit dem Kluft (schoener hören/NRW 4019), die eben erschienene CD des Quartetts, gefeiert wird.

Viele Grüße  
Jürgen Gerbig

## Veranstaltungstipp des Deutschen Instituts

(eingereicht vom Deutschen Institut)

Klavierkonzert

Der in England lebende, renommierte deutsche Pianist Valentin Schiedermaier kommt am 02.04.05 (19:30 Recital Hall im Chiang Kai-Shek Memorial Park) zu einem Konzert nach Taiwan.

Auf seinem Programm "The Poetry of Sound - Poesie der Klänge" sind Sonaten von Scarlatti, Beethovens Waldsteinsonate, die Fantasiestücke opus 12 von Schumann sowie Etüden von Skrjabin und Rachmaninoff.



## ***PRESSEMITTEILUNG***

Der deutsche Pianist **Valentin Schiedermaier** kommt nach seiner erfolgreichen Tournee vor einem Jahr wieder nach Taiwan. Sein farbenreiches Spiel und seine kommunikative Art gewannen ihm ebenso viele Freunde wie die zahlreichen Zugaben, mit denen er sein Publikum hier begeisterte. Seine CD „Der Geist der Romantik“ wurde während der Tournee aufgenommen und ist mittlerweile erschienen. Auf der kommenden Tournee wird er Konzerte und Meisterkurse in Taiwan und Singapur geben. Auf seinem Programm „The Poetry of Sound – Poesie der Klänge“ sind Sonaten von Scarlatti, Beethovens Waldsteinsonate, die Fantasiestücke opus 12 von Schumann sowie Etüden von Skrjabin und Rachmaninoff.

Sein Debüt in der ausverkauften Berliner Philharmonie war der Auftakt zu einer internationalen Karriere, die ihn zu Konzerten auf drei Kontinenten geführt hat. Valentin Schiedermaier ist ein gern gesehener Gast bei internationalen Festivals, wo er sich mit seinem breiten Repertoire und anspruchsvollen Programmen einen Namen gemacht hat. Zahlreiche Aufnahmen für Radio und CD entstanden mit Werken von Bach, Scarlatti, Mozart, Beethoven, Chopin, Schumann, Liszt, Brahms, Debussy und anderen Komponisten.

Er gewann Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben und erhielt Stipendien, die ihm ein Studium in New York, Wien und London ermöglichten. Seine Lehrer kamen aus der Klaviertradition, die über Leschetitzky, Liszt und Czerny zu Haydn und Beethoven zurückreicht. Er wohnt in London, wo er sich durch Zyklen der Klaviersonaten Mozarts und Haydns sowie zahlreiche Konzerte bekannt gemacht hat. Von der Presse gelobt wird sein großes musikalisches Einfühlungsvermögen gepaart mit spannungsvollem Klang-farbenzauber (FAZ), seine meisterliche Gestaltung und seine Gabe, das Publikum mit seinem Spiel und seiner Persönlichkeit zu faszinieren.

Ihr Deutsches Institut

-----  
Deutsches Institut - German Institute  
4F, No. 2, Minsheng East Road, Sec. 3, Taipei, Taiwan 104  
Tel.: (+ 8 86 - 2) 25 01 61 88, Fax: (+ 8 86 - 2) 25 01 61 39  
Visa-Tel.: (+ 8 86 - 2) 25 01 40 88  
E-Mail: [info@taip.diplo.de](mailto:info@taip.diplo.de)  
Internet: <http://www.germany.org.tw>

### **Herzliche Einladung zum Deutschsprachigen Gottesdienst**

(eingereicht von Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse)

**am Sonntag, den 13. März um 15 Uhr**  
in der Mother of God Catholic Church  
171 Chung Shan North Road  
Sec. 7 - Tienmou

Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem gemütlichen Miteinander ein. Es wäre schön, wenn einige Gebäck oder Getränke beisteuern können!  
Wir freuen uns auf ihr Kommen!

Pfarrer Hildebrandt-Ayasse ist vom Freitagnachmittag, den 11. März bis Sonntag, den 13. März in Taipei. Wer sich mit ihm treffen möchte oder ein anderes Anliegen hat, möge sich bitte an Frau  
Anne Layet-Bergmann wenden - Tel. 28742005.

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in Hong Kong  
Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse /16 B Shouson Hill Road - Hong Kong  
Tel.: 00852 - 2553 0321 /e-mail: [egdshk@netvigator.com](mailto:egdshk@netvigator.com) - [www.kirchehongkong.de](http://www.kirchehongkong.de)